

An unsere Abonnenten

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Geistesfreiheit**

Band (Jahr): **1 (1922)**

Heft 8

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

GEISTESFREIHEIT

ORGAN DER FREIGEISTIGEN VEREINIGUNG DER SCHWEIZ

Des „Schweizer Freidenkers“ 5. Jahrgang

Erscheint monatlich

Geschäftsstelle:
J. Wanner, Mythenstraße 9, Luzern
Postfachkonto VII 1633



Ständige Mitarbeiter:

Friß Bader, Zürich - Frau E. Fischer, Aarau - Prof. Dr. A. Forel, Yvorne - Dr. Kammerer, Dozent, Wien - H. C. Kleiner, Zollikon
H. Missbadi, Zürich - Jacques Schmid, Nationalrat, Olten - Robert Seidel, Privatdozent, Zürich - Prof. Dr. Ferd. Vetter, Stein a. Rh.
Prof. Dr. J. Verweyen, Bonn - Dr. J. Wagner, Lausanne



Abonnementspreis:
Jährlich Fr. 4.- (für Mitglieder der F. V. S. Fr. 3.-), halbjährlich Fr. 2.- (für Mitglieder Fr. 1.50)

Insertionspreis:
Die Millimeterzeile oder deren Raum 8 Rp.

An unsere Abonnenten.

Dieser Nummer liegt ein **Anmeldefchein** für **neue Abonnenten** der „Geistesfreiheit“ bei. Wir bitten, ihn mit wenigstens einer Adresse, die für uns ernstlich in Betracht kommen kann, versehen, in *unverschlossenem Umschlag als Drucksache* an die **Geschäftsstelle der F. V. S., Mythenstraße 9, Luzern**, zurückzusenden

Für den Hauptvorstand:
Der Geschäftsführer.

Alles kann der Edle leisten,
Der versteht und rasch ergreift. Goethe.

Freigeistige Woche in Magdeburg.

(6. bis 11. Oktober 1922)

«Der Worte sind genug gewechselt, laßt mich auch endlich Taten sehn!» — In der Hoffnung und — im Hinblick auf die Verhandlungsgegenstände — in der Voraussicht, daß der Magdeburger Kongreß eine Tat, allerwenigstens die Veranlassung zur Tat bedeuten werde, ordnete der Hauptvorstand der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz zwei seiner Mitglieder an die genannte Tagung ab. Und es war keine Täuschung; der Kongreß brachte reichlich Arbeit, und die Ergebnisse dieser Arbeit dürften bald in der Erstarkung der einzelnen Gruppen wie der gesamten freigeistigen Bewegung zu gewahren sein, soweit nicht die täglich sich verschlimmernde wirtschaftlichen Verhältnisse die angebahnten Arbeitsbestrebungen lähmen.

Für uns schweizerische Delegierte war jener Punkt der Tagesordnung, der die Wiederaufnahme kräftiger und lebendiger *internationaler* Beziehungen zwischen Freidenkern bringen sollte, weitaus von größtem Interesse. — Wir hatten unsererseits schon vor der Tagung nach dieser Richtung hin kräftig vorgearbeitet, indem wir mit freigeistigen Organisationen und einzelnen gleichgesinnten Menschen in Frankreich, Spanien, Portugal, Italien, England und Belgien Fühlung und Vorbesprechung gesucht hatten.

In Brüssel besteht ein internationales Freidenkerbüro, eingesetzt von internationalen Freidenkerkongressen; zum letztenmal bestätigt vom Prager-Kongreß 1920. Seitdem das Büro in der Prager Septembersonne noch einmal kräftig wach geworden war, ist es ganz allmählich wieder eingeschlafen und läßt sozusagen nie etwas von sich hören. Von einer kraftvollen, zielbewußten Leitung der freigeistigen Bewegung schon gar keine Spur. Die internationale Orientierung scheint dem Büro gänzlich verloren gegangen zu sein; «es hat sich», wie ein französischer Delegierter sich ausdrückte, «ganz auf den belgischen — ja nicht einmal so weit ist der Orientierungskreis — es hat sich auf den Brüsseler-Standpunkt zurückgezogen.» — Unsere Einladung, sich auf der Magdeburger Tagung doch wenigstens als Beobachter vertreten zu lassen, lehnte das Büro mit dem Hinweis darauf ab, daß die deutschen freigeistigen Organisationen noch nicht wieder in die freigeistige Internationale aufgenommen worden seien. — Trotz allem siegte in Magdeburg die Ansicht, daß das Brüsseler Büro die Exekutive der einzig zu Recht bestehenden freigeistigen Internationalen sei, daß es unrecht, unklug

und nicht im Interesse unserer Bewegung wäre, eine Konkurrenz-Internationale zu gründen. Aber allgemein empfand man es als eine dringende Notwendigkeit, unsere Bewegung dergestalt über die Landesgrenzen hinaus zusammenzuschließen, daß der Zusammenschluß mehr als ein bloß formaler, daß er ein solcher zu kräftiger Tat würde, mit fördernder Rückwirkung auf die Bewegung in den einzelnen Ländern. — Unter diesen Vorbedingungen war die Art des Zusammenschlusses gegeben: es konnte das nur die «Arbeitsgemeinschaft» (Internationale Freigeistige Arbeitsgemeinschaft, J. F. A.) sein. Da sich diese Arbeitsgemeinschaft in Welt- und Lebensanschauung von der Internationalen prinzipiell nicht unterscheidet, konnte von einer Prinzipienklärung abgesehen und als für die Aufnahme allein erforderliche Bedingung «freigeistige und ethische Bestrebungen» angegeben werden. (In dieser Beziehung unterscheidet sich die freigeistige Arbeitsgemeinschaft von der sozialistischen Wiener-Arbeitsgemeinschaft, die bekanntlich in wichtigen Prinzipienfragen von den beiden sozialistischen Internationalen abweicht.) Wir dürfen darum auch hoffen, daß das Streben nach dem ersten Arbeitsziel «Fühlungnahme mit der Freidenker-Internationale», zu dem am Kongreß noch die ersten Schritte getan wurden, sehr bald zu einem erfreulichen Erfolg führen werde. Große Hoffnung knüpfen gerade wir, mit unserer verhältnismäßig schwachen Bewegung (in Deutschland gibt es eine Organisation mit 80 000 Mitgliedern), an den internationalen Erfahrungsaustausch*) und die gegenseitige moralische Unterstützung.

Die heutige finanzielle Lage (Valutakrise) machte es notwendig, den Sitz der ständigen Geschäftsstelle, welche die Hauptarbeit zu leisten haben wird, in ein valutasthwaches Land zu legen. Mit Dank wurde das Anerbieten der «Proletarischen Freidenker Deutschlands» angenommen: sie stellen uns ihre Geschäftsstelle in Dresden zur Verfügung.

Erwägungen anderer Art ließen die Uebernahme des rechtlichen Sitzes durch ein neutrales Land als wünschenswert erscheinen. Durch die Wahl des Präsidenten der F. V. S. zum Präsidenten der J. F. A. ist dieser Sitz der Schweiz zukommen.

Die J. F. A. hat die Zustimmung aller anwesenden Delegierten gefunden. Vertreten waren Organisationen aus folgenden Ländern: Deutschland, Frankreich, Lettland, Oesterreich, Portugal, Schweiz (deutsche und französische) und Tschechoslowakei. England und Italien, die sich nicht hatten vertreten lassen können, hatten Wünsche für bestes Gelingen geschickt. Wir hoffen, daß die Organisationen das Werk ihrer Delegierten gutheißen werden. Wir glauben versprechen zu dürfen, daß sie dann auch Arbeit sehen werden.

Die deutschen freigeistigen Organisationen (Monistenbund, Proletarische Freidenker, Freireligiöse Gemeinden) hatten dadurch, daß sie sich auf der gleichen Magdeburger-Tagung in einer Spitzenorganisation national einigten, dem internationalen Zusammenschluß vorbildlich den Weg gewiesen. In ihrem Zusammenschluß wird jeder Organisation die spezifische Eigenart gewährleistet. Da, wo gemeinsame Ziele sie einen, wollen sie aber in Zukunft Hand in Hand zusam-

*) Satzungen der «J. F. A.»